

Alt-Mögeldorf

HEFT

5

Mai 1954

2. Jahrg.

Titelbild:
Das
Mögeldorfer
Hirtenhaus



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange
und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zu unserem Titelbild.

Das **Mögeldorfer Hirtenhaus** stand einst am Kirchenberg, anschließend an Haus-Nr. 4, gegenüber dem alten Mögeldorfer Bad Nr. 5, und wurde im Jahre 1909 abgebrochen. Der Hirte war Gemeindebeamter und hatte „vor versammelter Gemain“ den Hirteneid abzulegen. Seine Einnahme bestand in der Hirtenpründe, dazu hatte er freie Wohnung im Hirtenhaus, Nutzung des Hirtenackers und der Hirtenwiese. Vor dem Austrieb im Frühjahr wurde das Vieh verpründet. Der Hirte ging zusammen mit den Vierern von Stall zu Stall. Jedes Stück Vieh, das an der Weide teilnehmen sollte, wurde gesundheitlich überprüft und in die Pründe aufgenommen. Nicht verpründetes Vieh hatte kein Recht auf Weide. Für jedes Stück Vieh mußte eine Abgabe entrichtet werden, früher in natura, später in Geld. Als in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die großen Mögeldorfer Weideplätze, die Au und der Espan an die „Rechtler“ verkauft wurden, war die gemeinsame Weide durch den Hirten nicht mehr möglich und der Hirte überflüssig.

|| Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen und ||
|| Aufträgen die Inferenten unseres Mitteilungsblattes ||

Ihre Kraftfahrzeugbeleuchtung repariert
fachmännisch die

SPEZIALWERKSTÄTTE

Klemm

AUTOELEKTRIK DIESEL-DIENST

Nürnberg-Mögeldorf, Bürgweg 9

Knipst du viel,
Knipst du wenig.
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto König

Nürnberg-Vord.-Sternstraße 12

Sämtliche Kameras mit $\frac{1}{5}$ Anzahlung
Rest in 10 Monatsraten.



Elektrohaus Hüttinger

Elektro-Installationsgeschäft

Mögeldorfer Hauptstr. 51 - Ruf 58337

- Radio-Reparaturen
- Elektro-Bedarfsartikel
- Lampen und Lüster
- Radiogeräte
- Haushaltgeräte
- Auto- und Motorradbatterien

Auch auf bequeme Teilzahlung!



1914 — 1954

Hans Sengenberger

vormals Jean Sengenberger

BAUUNTERNEHMUNG FÜR HOCH-,
TIEF- UND STAHLBETONBAU
INNEN- UND AUSSEN-PUTZ

Nürnberg

Laufamholzstraße 55 • Fernsprecher 58011

Der schwarze Christel

Ein Mögelderfer Original.

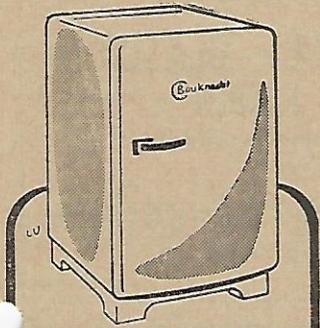
zweiter Nachtrag.

Es ist erfreulich, was unsere Artikelserie „Der schwarze Christel“ für Wellen schlug, nicht nur in Mögeldorf, sondern weit darüber hinaus. Aus Reichenhall, Düsseldorf aus Wien und aus Amerika empfangen wir Briefe und es ist erstaunlich wo in der Welt doch überall alte Mögelderfer sitzen, die unsere Arbeit verfolgen und anerkennen und noch erstaunlicher ist es, wie sie überhaupt zu unserem Mitteilungsblatt kommen; ganze Romane könnten in dieser Hinsicht erzählt werden.

Dieser Tage war ich nun bei einem alten Mögelderfer, dem Sattlermeister Karl Fuchs, einem alten Freund meines verstorbenen Bruders. Er sieht zwar etwas schlecht, dafür aber ist er körperlich sehr rüstig, sein Geist hellwach und seine Erinnerungen an den schwarzen Christel - bei ihm verkehrte er fast täglich - sind schier unerschöpflich. Nur eine Episode soll in folgendem herausgegriffen werden.

Als die Entwendung von Bohnenstangen und Fensterblumen und der wiederholte Verkauf an andere nicht mehr möglich, weil natürlich auch die Polizei dahinter gekommen war, mußte sich Christel auf ein anderes Geschäftsgebiet verlegen, denn der Handel, sagte er, sei immer noch am meisten verdient. Nun war in der damaligen Zeit das Birkenwasser sehr bekannt geworden. Auch die kahlen Mögelderfer wollten ihren Haarwuchs mit diesem Wundermittel fördern und die Damen ihren Locken dadurch besonderen Glanz verleihen. Der Christel sagte sich mit Recht, daß in seinem Wald, der sich ja nicht nur auf den Schmausenbuck erstreckte, sondern jenseits der Pegnitz bis hinaus nach Günthersbühl und Odenberg reichte, so viele und schöne Birken gedeihen, die wohl wert waren einmal angezapft zu werden. Und so eröffnete der Christel eine kleine Birkenwasserfabrik und verkaufte frisches, echtes, natürliches Birkenwasser aus dem Nürnberger Reichswald.

Er hatte natürlich feste Preise, der Christel, das versteht sich. Die echte Original-Brauhausbierflasche mit Christel'schem Birkenwasser kostete 1,80 Mk. Wer über den Preis meckerte, oder auch nur 1 Pfennig abzwacken wollte, der wurde prompt aus seiner Kundenliste gestrichen.



Schon für DM 21.50
monatlich ...

erhalten Sie den qualitäts-
hohen Bauknecht 60 I-Kühl-
schrank. Auskunft erteilen
wir gerne unverbindlich.



Vollraum-Nutzung

EISEN-FUNKE

Eisenwaren

Haus- und Küchengeräte

Vorhang-Garnituren

Öfen - Herde - Kühlschränke

Gartengeräte

NÜRNBERG-MÖGELDORF

LAUFAMHOLZSTR. 16

FERNRUF 58272

Da aber den Mögeldorfern doch nicht so viele Haare ausgingen, bzw. die Damen vielfach die altbewährte Haarpomade beibehielten, hob sich das Geschäft doch nicht so sehr als Christel erwartete und für seinen eminenten und permanenten Durst nötig gewesen wäre. Also mußte Reklame gemacht und neue Absatzgebiete erschlossen werden. Und so empfahl Christel sein Wasser nicht nur zur äußerlichen, sondern auch zur innerlichen Behandlung, vor allem für Kinder, wenn sie husteten, die Masern oder die Mumps hatten, aber auch für die Erwachsenen zur Blutreinigung, für den Stuhlgang und auch gegen Leber- und Nierenkrankheiten.

Und siehe da, der Konsum hob sich ganz außerordentlich. Die Kinder tranken das süßliche Wasser mit Wohlbehagen und in großen Mengen und auch für die Erwachsenen war diese äußerst wohlschmeckende Mixtur eine angenehme Medizin. Der Ruf des Christelschen Birkenwassers drang in alle Häuser. Man erzählte sich die reinen Wunder über die Heilwirkung, schwor Stein und Bein auf den Erfolg und ganz Mögeldorf, Laufamholz, Erlenstegen und das gesamte Hinterland war über das heimische Naturheilmittel entzückt. Was Wunder, daß sich auch unser Sattlermeister Fuchs, anläßlich eines stärkeren Bauchgrimms entschloß, beim Christel eine echt Original-Bierflasche voll zu kaufen und zu erproben. Und da er ja wohl in seiner Jugend auch des öfteren Birken angezapft und den Saft aus Erfahrung kannte, schien ihm diese Medizin zwar recht süß und bekömmlich, aber mit einem Birkenwasser konnte sie nichts zu tun haben.

„Christel“, sagte er eines Tages, „was du mir da geliefert, ist doch kein Birkenwasser, das ist doch reines Quellwasser mit Zucker.“

Der Christel war zunächst beleidigt, dann entgegnete er: „Wöi kannst denn glaubn, dös is Birkenwasser.“

„Das machst einen andern weis, aber nicht mir,“ sagte der Fuchsenkarl.

„Na ja“, meinte Christel, „Os kann ja sa, daß döi Birkn a weng na anera Quelln gstanden und deswegen vielleicht a weng möa Wasser in den Saft kröigt hout, aba es is Birkenwasser, draf kannst die verlassen.“

Also Christel, pass auf, ich bezahle dir zwei Maß Bier, aber die Wahrheit mußt mir sagen. „Zwa Mous . . .? Dös is a Wourt und an Preßsack moust nu derzu gebn, nou sollst du recht hom, schlog ei.“

Und es wurde eingeschlagen. Als man dann bei dem Bier und Preßsack saß, ging dem Christel das Herz und der Mund über: „Siegst“, sagte er, „döß is a su: döi ganzn Birkn in meim Wold gebn doch net su viel Saft her, als wos döi Mögeldorfer und mei ganze Kundschaft sauft und verbrauchen tout. Und wenns'n hergeben täten, dürft i von fröi bis in die Nacht nei lafen und aff die Baner sei, dös kannst doch vo mir nit verlanga. Drum göih i mit meine Flaschen ans Buchenbrünlna und tou in jede Flaschen nu a hendvull Zucker nei. Su göits leichter.“

Ober nix für ungout!

Leo Beyer.



J. Senkel vorm. Ruff



Inh.: Wilhelm Wirth, Kinkelstraße 18

Lieferant für Hausbrand und Gewerbe

seit 1886

Nürnberg, Schwabacher Straße 4

Fernsprecher 62977/58591

*Man nimmt für den Braten Pfeffer
Für den Kuchen lieber Zimt*

Pfeffer ist der scharfe Treffer

SABA-ZIMT *schmeckt Dir bestimmt.*